

Bei der Untersuchung des Hinterflügelgeäders der beiden *Epibactra sareptana*-♀♀ vom Bisamberg, die durchgeführt wurde, um zunächst wenigstens die ungefähre Gattungszugehörigkeit der Tiere herauszubekommen, ergab sich, daß die Adern m_3 und cu_1 gestielt sind. Nach Kennel (Die Palaearktischen Tortriciden, Zoologica, vol. 21, Heft 54, 1908—21, p. 174, und Taf. II, Abb. 3 und 4) sollen bei *Epibactra* Rag. nur die ♂♂ diese Ausbildung des Hinterflügelgeäders aufweisen, während bei den ♀♀ m_3 und cu_1 vollständig zusammenfallen sollen, was auch als Hauptunterschied dieser Gattung gegenüber *Bactra* Stphs. angegeben wird. Da auch das eine in der Sammlung des Wiener Naturhistorischen Museums befindliche ♀ (aus Ungarn) im Hinterflügelgeäder gleich den Männchen ist, muß angenommen werden, daß Kennel nur ein anomales Exemplar vor sich gehabt hat.

Anschrift des Verfassers: Wien I, Burgring 7, Naturhistorisches Museum.

Roman Wolfschläger †.

(Mit Porträt.)

Am 18. Jänner 1958 verlor die o.-ö. entomologische Arbeitsgemeinschaft mit Herrn Roman Wolfschläger einen ihrer ältesten Mitarbeiter und die Wiener Entomologische Gesellschaft ein langjähriges, treues Mitglied.



Roman Wolfschläger wurde am 10. September 1874 in Uretschlag bei Kirchschlag in Südböhmen geboren. Er besuchte die Realschule in Budweis und Krems a. D. und trat nach der Matura im Jahre 1897 in den Dienst der Österr. Staatsbahnen bei deren Direktion Linz ein. 1900 heiratete er, dieser Ehe entsproß eine Tochter.

Obwohl schon von Kindheit an sehr naturliebend, wandte sich Wolfschlägers Interesse doch erst verhältnismäßig spät den Schmetterlingen zu. An der Vertiefung dieses Interesses scheinen maßgebend beteiligt gewesen zu sein Hauder, Gföllner und Knitschke, mit denen er häufig Exkursionen in die Linzer Umgebung unternahm. Besonders gerne besuchte er die Welser Heide bei Neubau-Hörsching, bei St. Martin und später auch das Gebiet des aufgelassenen Kriegsgefangenenlagers Wegscheid. Hier

gelangen ihm einige Erstfunde. Es folgten Ausflüge in der Bergwelt Oberösterreichs und Urlaubsreisen nach Südtirol, Bosnien, Dalmatien, Italien, Sizilien, Malta, Spanien und Nordafrika. Leider war die Sammeltechnik damals noch nicht hoch entwickelt, es fehlte vor allem der Lichtfang, so daß die Ausbeuten dieser Reisen verhältnismäßig klein blieben.

Nach seiner im Jahre 1918 erfolgten Pensionierung konnte sich Wolfschläger ganz seinen geliebten Faltern widmen. Dabei unterstützte ihn seine Gattin mit wahrer Begeisterung. Zu einer richtigen Leidenschaft wurde diese Tätigkeit, als um 1930 neue Lichtfanglampen in Anwendung kamen, die auf Reisen ins Burgenland (Rust, Eisenstadt) und Niederösterreich (Wachau und Staatz) reiche Beute einbrachten. Damals fand er u. a. auch *Caradrina aspersa* Rbr. Weitaus die ergiebigsten Reisen waren in der Folge jene nach Ochrid in Mazedonien, die bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges alljährlich unternommen wurden. Dort hat Wolfschläger im Vereine mit seiner nimmermüden Gattin, oft unter den schwierigsten Bedingungen, auf den Höhen der Petrina planina allein und zusammen mit dem bekannten Mazedonienforscher Josef Thurner Schmetterlinge geleuchtet und geködert. Manche neue Art war der Lohn seiner Bemühungen. Er nannte oft jene Zeit, die er unter den einfachen Hirten der Berge verbringen durfte, die schönste seines Lebens. Nach dem Kriege waren ihm noch zwei Reisen nach Albarracin (1953 und 1954) gegönnt, doch blieben diese trotz der großen dafür aufgewendeten Mühen angesichts der Krankheit und des zu erwartenden Todes seiner über alles geliebten Gattin (sie starb 1955) von nur geringerem Erfolge begleitet. Zusehends nahmen seit diesem Schicksalsschlag seine Lebenskräfte ab. Trotzdem sprach er immer noch von Reiseplänen. Er wollte ja sein geliebtes Mazedonien noch einmal sehen! Es sollte ihm aber nicht mehr beschieden sein: am 18. Jänner 1958 schloß er nach kurzer Krankheit seine Augen für immer.

Wolfschläger war ungemein bescheiden und lebte sehr zurückgezogen. Und es ist wohl diesen Eigenschaften zuzuschreiben, wenn er in keiner Weise, weder mit schriftlichen Arbeiten noch mit Vorträgen, an die Öffentlichkeit trat. Wolfschläger hat sich große Verdienste um die Erforschung der heimischen Falterfauna erworben, so fand er erstmals auf der Welser Heide: *Dyspessa ulula* Bkh., *Carposina berberidella* H.-S., *Crambus juncundellus* H.-S. und *Tapinostola musculosa* Hb. Auffällig ist auch der Nachweis von *Adela leucocerella* Sc. für Oberösterreich am Schoberstein. Folgende Arten tragen seinen Namen: *Crambus wolfschlägeri* Schaw., *Acrolepia wolfschlägeri* Klim. und *Agrochola wolfschlägeri* Boursin; seiner Gattin ist *Cidaria wolfschlägerae* Pinker gewidmet. Erst ein Teil seiner Ausbeuten ist publizistisch erfaßt worden, die wissenschaftliche Auswertung seiner Sammlung, die in den Besitz des Verfassers dieser Zeilen übergang, muß erst in die Wege geleitet werden.

Aber auch auf anderem Gebiete war Wolfschläger ein rastloser und nimmermüder Arbeiter. Bis in seine letzten Lebenstage

widmete er sich den Arbeiten in seinem Garten und Häuschen. Er war auch Tischler — er hatte den Gesellenbrief des Tischlerhandwerkes — und fertigte nicht nur seine Spannbretter und Sammlungschachteln sondern auch Möbel mit Einlegearbeiten an. Ja, selbst Schusterarbeiten verstand er ganz ausgezeichnet durchzuführen.

Hager und von eiserner Gesundheit war Wolfschläger allen Strapazen seiner Sammelreisen gewachsen. Erst im hohen Alter machten sich Störungen in den Atmungswegen bemerkbar. Seine Freunde hofften immer wieder, daß sich diese durch ärztliche Behandlung beheben lassen würden. Nach einigen Rückschlägen erfolgte dann auch meist eine Besserung seines Zustandes, bis schließlich der 18. Jänner 1958 sein Ende brachte. Nun ruht unser lieber Wolfschläger seinen ewigen Schlaf an der Seite seiner geliebten Gattin am Waldfriedhof in St. Martin auf der Welser Heide, wo er so oft in schönen Tagen auf seine Lieblinge Jagd gemacht hatte. Die Erde sei ihm leicht!

J. Klimesch.

Neue Acrolepiidae.

Beschreibung von vier neuen Arten aus der Sowjetunion.

Von S. Toll, Katowice.

(Mit 8 Figuren)

Der Aufsatz „Die Arten der *Acrolepia* *granitella* Tr.-Gruppe“ des Herrn Dr. J. Klimesch in Linz (Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft, Jg. 41, 1956, p. 129—144) gab mir die Anregung, die vier seit mehreren Jahren in meiner Sammlung steckenden, noch unbeschriebenen, Arten aus der Familie *Acrolepiidae* zu beschreiben.

Acrolepia volgensis spec. nova (Fig. 1). Spannweite 10 mm. Kopf und Thorax hell gelblichgrau mit rosa Tönung, Antennen hellgrau mit schmalen dunklen Ringen, Palpen hell gelblichgrau, zeichnungslos. Vorderflügel schmal mit schwach gebogener Costa und wenig schrägem Außenrand. Grundfärbung hell gelblichgrau mit deutlichem rosa Anflug. Die Zeichnung ist braun und besteht in der basalen Hälfte des Flügels aus kleinen Flecken und undeutlichen schmalen, gewellten Querstreifen, die am deutlichsten am Vorder- und Hinterrand des Flügels zum Vorschein kommen. Hinter der Flügelmitte verläuft eine nicht sehr breite, am Dorsalrande sich etwas erweiternde Querbinde. Hinter dieser Querbinde befindet sich ein ziemlich breiter Streifen der Grundfarbe, der durch mehrere feine Quer- und Längslinien, die eine netzartige Zeichnung bilden, zerschnitten ist. Im Saumfeld verläuft eine etwas zerrissene wolkige Querbinde. Die Saumfransen sind durch eine ziemlich breite graue Teilungslinie zerschnitten. Hinterflügel grau mit etwas helleren Fransen.

Oberflächlich betrachtet erinnert diese neue Art etwas an *Acr. eglanteriella* Mn., sie ist aber etwas kleiner und der rosa Ton macht sie sofort kenntlich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Klimesch Josef Wilhelm

Artikel/Article: [Roman Wolfschläger +. \(Mit Porträt\). 82-84](#)